A propos

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inserat

Sie verhelfen wichtigen Infrastrukturprojekten zum Erfolg.

Mein Auftraggeber ist mit der Realisierung wichtiger Infrastrukturprojekte mit langem Realisierungshorizont beauftragt. Er entwickelt Lösungskonzepte, prüft deren Machbarkeit und Umweltverträglichkeit und begleitet die Raumplanungs- und Bewilligungsverfahren.

Zur Verstärkung der Ressourcen im Projektmanagement suche ich eine/einen

Projektleiter/in Raum-/Umweltplanung

Im Rahmen eines erfahrenen, hervorragend qualifizierten Teams kümmern Sie sich hauptsächlich um raum- und umweltplanerische Aspekte. Sie strukturieren umfassende Fragestellungen in Teilaufgaben, die Sie teils selber bearbeiten oder geeigneten Fachleuten in Auftrag geben. Dabei pflegen Sie rege Kontakte zu internen Stellen, Auftragnehmern und Behörden. Die Ergebnisse dokumentieren Sie in anschaulicher Form und mit dem Fokus, betreffenden Infrastrukturprojekten zur Realisierung zu verhelfen.

Sie brauchen einen Hochschulabschluss, Weiterbildung in Raum-/Umweltplanung, Praxis mit Infrastrukturprojekten oder als Projektleiter sowie sehr gute Deutsch- und mindestens ausreichende Englischkenntnisse. Vertrautheit mit einschlägigen Gesetzen und Bewilligungsverfahren erleichtert Ihnen den Einstieg.

Die Stelle bietet ein vielseitiges, interdisziplinäres Umfeld und die Möglichkeit, ein nationales Netzwerk aufzubauen. Sie verfolgen die Entwicklung in Ihrem Bereich, indem Sie an in- und ausländischen Fachveranstaltungen teilnehmen. Der Arbeitsort liegt westlich von Zürich.

Ich freue mich auf Ihre vollständige, schriftliche Bewerbung, die ich rasch und diskret behandeln werde. Telefonische Auskünfte erhalten Sie oft auch von 20 bis 21 Uhr.

Dr. Georges Régnault Unternehmensberatung, Postfach 346, CH-8049 Zürich
Tel. 044 341 62 22, Fax 044 341 62 25, g.regnault@bluewin.ch

Member of the Blue Edge Partners

A propos

Raum- und andere Relevanzen

Bauernstand, Bier und Malz...

Beim Thema Landwirtschaft reden alle mit. Das ist schön. Ob's was bringt, ist eine andere Frage. Was haben zum Beispiel ein spätberufener Hotelier aus Brig und ein offenbar unterbeschäftigter und daher besonders schreibfreudiger Medizinhistoriker miteinander zu tun? Nichts – abgesehen davon, dass sie sich zu allem und jedem äussern, was den Blätterwald zum Rauschen bringt, nach dem Motto: «Ich auch ich auch!» Selbstverständlich gehört die Landwirtschaft zu den Lieblingsthemen unserer Dauerglossierer. Und natürlich wissen sie wie immer alles besser, genau so wie der *Kreativausschuss der Denksportgruppe Basel* (avenir Suisse) – notabene ohne je in diesem Metier erwerbstätig gewesen zu sein.

Kein Wunder ist es mit der verwertbaren Substanz ihrer Vorschläge nicht weit her. Denn keiner von ihnen macht sich wirklich ernsthaft die Mühe, das komplexe System von Landwirtschaft und Raumplanung zu entwirren oder die Fragen zu klären, wie sich gesunde Nahrungsmittel nachhaltig naturnah produzieren lassen, selbstverständlich zu Weltmarktpreisen, auch wenn der Weltmarkt überhaupt nicht nachhaltig naturnah produziert.

Das alles soll nun die Agrarpolitik 2011 leisten. Gleichzeitig reibt sich auch die RPG-Revision wieder einmal an der Landwirtschaft. Dass man die beiden Verfahren ganz dringend zusammenlegen müsste, geben selbst Kenner der Szene nur ungern und allenfalls flüsternd zu. Denn es könnte dabei herauskommen, wie verquer und verknorzt mittlerweile das ganze System ist. So nimmt die AP 2011 offen das weitere Sterben kleiner Bauernbetriebe in Kauf und setzt auf Riesenhöfe. Zu gleicher Zeit zimmert die RPG-Revision für alle kleinen Teil- und Neben- und Halb- und Hobby- und Fastnicht-Bauern einen *Verordnungsschopf* zusammen, der ihren Lebensunterhalt sichern soll – also genau für jene Betriebskategorie, welche die AP 2011 veröden will. Natürlich handelt es sich beim Schopf um einen Bau ausserhalb Bauzone für einen Nebenerwerb, der *nur vom Bewirtschafter oder von der Bewirtschafterin des landwirtschaftlichen Gewerbes beziehungsweise von der Lebenspartnerin oder dem Lebenspartner geführt werden darf. Personal, das überwiegend oder ausschliesslich für den Nebenbetrieb tätig ist, darf nur für Nebenbetriebe mit einem engen sachlichen Bezug zum landwirtschaftlichen Gewerbe angestellt werden. In jedem Fall muss die in diesem Betriebsteil anfallende Arbeit zum überwiegenden Teil durch die Bewirtschafterfamilie geleistet werden.*

Alles klar?

Ich hätte da eine Analogie anzubieten, aus einer Branche, die ganz ähnliche Probleme hatte. Jahrzehnte lang gönnten sich die Schweizer Bierbrauer mit behördlichem Segen einen streng abgeschotteten Markt. Bierkartell hiess ihre geschützte Werkstatt. Das Bierkartell fiel in den 90er-Jahren. Und was passierte? Bierweltuntergang, wie prophezeiht? Mitnichten. Zwar wurden ein paar unrentable Brauereien aufgekauft oder mussten schliessen. Der verfettete nationale Branchenriese kam nur mit ausländischer Hilfe wieder auf die Beine. Aber seither ist eine Vielzahl kleiner innovativer Brauereien entstanden oder konnten sich neu entfalten, die auf Qualität und Originalität setzen. Allerdings: billig sind diese Biere nicht, aber gut und von hier.

Xaver Zeugenberg ■